

U n s e r e P l a n e t e n - E n t w i c k l u n g

Notizen. Vortrag von Dr. Rudolf Steiner . Logen Abend. Berlin 15. 2. 08.

Wir haben letztesmal einen Blick in die Entwicklung unseres ganzen Planetensystems getan, und in einem früheren Vortrag haben wir gesehen, inwiefern die Planeten bewohnt sind von allerlei Wesenheiten, die wieder Einfluss haben auf unseren menschlichen Leib. Heute wird sich dasjenige anschliessen, was weiter zu sagen wird, um unseren Ausblick ins Planetensystem noch zu erweitern, und mancherlei von den Geheimnissen des Weltendaseins wollen wir von geistigen Gesichtspunkte aus kennen lernen. Wenn Ihnen vor Augen tritt irgendeine der gebräuchlichen Darstellungen der Entstehung unseres Planetensystems, so werden Sie darin zurückgeführt zu einer Art von Urnebel, zu einem nebelartigen, grossen, gewaltigen Gebilde, aus dem sich etwas herausballt. (Es werden als Triebkräfte in der Regel nur physische Kräfte berücksichtigt). Es ballt sich heraus unsere Sonne und die um sie kreisenden Planeten. Auf Grund der Kant-Laplace-Theorie erklärt man Ihnen, dass sich das alles allmählich herausgeballt hat bis zu den Zuständen von heute, und diejenigen, die das sagen, sind sehr stolz auf diese Ansicht. Von geistigen Kräften zu sprechen, davon wollen diese nichts wissen. Den Theosophen ist klar, dass nicht nur physische Kräfte wirken. Von einer Wissenschaft die die Antisophie genannt wird, wird die Theosophie als dumme ~~ANNAKIKKI~~ angesehen. Aber unser Zeitalter ist hoffnungsvoll für den Theosophen. Die Theorien, Bekenntnisse, die die heutige Wissenschaft aus ihren eigenen Tatsachen schöpft, die nehen sich aus wie kleine zwerghafte Wesenheiten, die pustend und keuchend, nachlaufen in einer Entfernung hinter den Tatsachen, denn die Tatsachen sind weit, weit voraus hinter dem Glauben und den Bekenntnissen. Inner neue Bestätigungen der theosophischen Weltanschauung tauchen auf, nur werden sie nicht als solche durchschaut. Wir haben oft gesprochen von der Wirkung des astralischen Leibes während der Nacht. Verbessernd und wieder

aufbauend, die Ernährung fortschaffend, wirkt der astralische Leib. In der heutigen Wissenschaft ist dies noch nicht salonfähig. Die Tatsachen sprechen jedoch eine deutliche Sprache. Jetzt ist in einer amerikanischen Zeitschrift die Mitteilung, dass Forscher erklären, dass der Schlaf eine Tätigkeit sei, die aufbauend, gegen die Tagestätigkeit, die verbrauchend sei. Sie sehen wissenschaftliche Tatsachen, hinter denen die Wissenschaft nachhauert. Wenn wir theosophisch die Entstehung unseres jetzigen Sonnensystems betrachten, brauchen wir es nicht direkt zu widersprechen, was von der physischen Wissenschaft vorgebracht wird, denn was heute Augen sehen können, was die Wissenschaft zu erkennen anstrebt, dagegen hat keine Theosophie etwas einzubringen. Es gibt einer einen anderen eine Ohrfeige. »Ja, sagt da einer der dies sieht, »ich sah nur, wie sich die Muskeln seines Armes bewegten, und die Hand. »Der andere aber sieht bei diesem Vorgang Zorn und Leidenschaft, die der Erste nicht sieht. In den einzelnen Weltkugeln sind geistige Kräfte und geistige Wesenheiten tätig. Innerhalb der Kant-Laplace-Theorie mag das Außerliche gelten. Der Experimentator zeigt uns heute sehr schön, wie das vor sich gehen kann. Man braucht nur zu nehmen ein Kugelchen, das im Wasser schwimmt, steckt es auf eine Nadel und lässt es drehen. Durch die Drehung stossen sich Fetzen ab. Ganz schön. Der Mann vergisst aber sich selbst dabei, der das vorbereitet hat und die Nadel dreht. Geistige Kräfte und Wesenheiten waren tätig und wir wollen heute einige von diesen kennen lernen. Sie wissen, dass unsere Erde frühere Verkörperungen, planetarische Zustände durchgemacht hat, bevor sie Erde wurde, Saturn-Sonne-Monden-Zustand. Und dadurch ist sie zu unserem heutigen Zustand vorgerückt. Nun stellen Sie sich lebendig vor die Seele der uralten, im Raume schwebenden Saturn, die erste Verkörperung unserer Erde. Dieser Saturn hat innerhalb seiner ganzen Wesenheit eigentlich noch gar nichts von dem, was wir heute rings herum sehen, als Pflanzen, Mineralien, Tiere. Im Anfang bestand er nur aus der allerersten Anlage des Menschen. Wir sprechen gar nicht anders als etwa von einem Conglomerat von Menschen; von diesen Menschen war die Anlage vorhanden zu einem physischen Leibe und davon

war der alte Saturn zusammengesetzt, wie eine Brombeere heute zusammengesetzt ist. Umgeben war er von einer Atmosphäre (wie unsere Luft), aber sie war geistig, sie war ganz Geist. Und innerhalb der Saturnentwicklung entwickelte sich der Mensch in seinem Anfange. Dann kam eine Zeit, in der der Saturn in eine ähnliche Lage kam, wie der Mensch heute kommt, zwischen Tod und neuer Geburt, der devachanische Zustand, bei Weltenkörpern - Pralaya. Da ging es durch und tauchte dann wieder auf in einer Art äusserlichen Dasein.

Der zweite planetarische Zustand als Sonne. Diese brachte den Menschen wieder weiter. Gewisse Wesenheiten, die zurückgeblieben waren auf der Saturn-Stufe, machten sich als ein zweites Reich geltend. So haben wir zwei Reiche, das Menschen-Reich und das ihm untergeordnete Reich. Dann Monden Zustand und dann Übergang in unsere Erde. Als unsere Erde aus dem reinen geistigen Devachan-Zustand hervortritt, ist das so, dass sie äusserlich angesehen wirklich etwas aufgefasst werden konnte als ein solcher Urnebel. Dieser Urnebel, den wir im Okkultismus so nennen, war bis über die äussersten Planeten hinaus, die heute zu unserem Sonnensystem gehören, über den Uranus weit hinaus. Was wir nun so heraufkommen sehen aus diesem geistigen Zustande, ist natürlich nicht etwas ein physischer Urnebel. In diesem Urnebel sind eine Fülle von geistigen Kräften und Wesenheiten mitenthalten. Und das, was in ihm geschieht, das ist eine Folge der Taten dieser geistigen Wesenheiten. Der Physiker aber, den Sie auf einen Stuhl in dem Weltraum setzen würden, der würde nur äusserliches sehen und beschreiben. Alles was entsteht, das Heraustraten von Weltenkörper, ist das von geistigen Wesenheiten, geistige Tätigkeit. So sehen wir in diesem Urnebel das Glied, die äussere Offenbarung einer Fülle von geistigen Wesenheiten. Da sind geistige Wesenheiten drinnen, die auf den verschiedensten Stufen der Entwicklung stehen. Denn diese geistigen Wesenheiten kommen nicht aus dem Nichts heraus, sondern sie haben eine Vergangenheit hinter sich. Die Saturn-Sonne-Mond-Vergangenheit haben sie hinter sich. Das alles haben sie einmal durchgemacht und jetzt stehen sie davor, das was sie durchgemacht haben, anzusehen als das, was zu tun, was

sie gelernt haben. Und sie stehen auf verschiedenen Entwicklungsstufen. Es sind Wesenheiten darunter, die waren auf dem alten Saturn schon so weit wie der Mensch heute auf der Erde. Sie haben die Menschheitsstufe schon auf dem Saturn durchgemacht, sie stehen wesentlich höher als der Mensch heute steht. Andere die haben auf der Sonne ihre Menschheitsstufe durchgemacht, andere auf dem Monde. Der Mensch wartete, er wird auf der Erde durchmachen seine Menschheitsstufe. Diese Viergliederige Hierarchie betrachten wir als ganz verschiedene Wesenheiten, auf verschiedenen Entwicklungsstufen. Wir nennen z. B. die auf der Sonne - Feuergeister (Menschheitsstufe durchgemacht) - Diese Sonnengeister waren damals auf dem alten Sonnenplaneten nicht so, wie heute die äusseren Menschen, sie haben ihre Menschheitsstufe in einer anderen menschlichen Gestalt durchgemacht. Der alte Sonnenplanet hatte eine weiche Materie. Fest und flüssig gab es noch nicht, nur gasförmig. Die Körper der Sonnengeister waren nur gasförmige Körper. Man kann die Menschheitsstufe in der kosmischen Entwicklung in den verschiedensten Körpern durchmachen. In Fleisch macht der Erdmensch die Menschheitsstufe durch, in einem wasserartigen Zustand auf dem Monde. In jenen Nebel waren diese Geister und noch ein ganze Fülle anderer Geister; z.B. das, was auf dem Saturn begonnen hat für den Menschen und auf der Sonne auch wieder in einer WEISE BEGANN - WAR DIE erste Anlage zu einem physischen Leibe, wie in der Schule die A-B-C-Schritte anfangen. Als die Erde den Sonnenzustand durchmachte, kamen andere Wesenheiten nach, und diese haben es nur so weit gebracht, dass sie physisch verkörpert in unseren heutigen sind. Diese sind erst auf der Sonne hinzu gekommen.

Auf dem Monde kamen diejenigen, die in unseren heutigen Pflanzen sind, und die in unseren heutigen Mineralien sind erst auf der Erde hinzu gekommen, mineralische Seelen auf der Erde. Nicht nur verschiedenen Wesenheiten waren da in jenen Urnebel, sondern Wesenheiten, die noch nicht auf der Menschheitsstufe angelangt waren, und noch andere sitzengebliebene. Die Feuergeister haben auf der Sonne ihr Menschendasein durchgemacht, auf dem

Monde sind sie über das Menschenstadium hinaus, über unsere Erde hoch erhaben, geistige Wesenheiten, zwei Stufen über den Menschen hinaus, so weit dass der Mensch erst noch sein ~~ist~~ Jupiter- und Venusdasein durchmachen muss; dann ist der Mensch reif zum Aufstiege zu dem Dasein, das die erhabenen Sonnengeister hatten, als die Erde begann ihre Entwicklung.

Es gibt nun solche zurückgebliebene Wesenheiten, die auf der Sonne hätten so weit kommen können wie die vorgerückten Sonnengeister. Es gibt Gründe warum sie zurückgeblieben sind, warum sie sich zu den vollen Höhen nicht entwickeln konnten, auf der die Feuergeister der Sonne waren bei Beginn der Entwicklung der Erde. Erinnern Sie sich, dass in einem gewissen Zustande der Erdenentwicklung im Anfange, dass die Erde und der Mond mit der Sonne ein Körper war, dann die Sonne herauszog, Erde plus Mond zurückblieb, und dann eine Zeit, so der Mond herausging und die Erde so wie heute auf der einen Seite von der Sonne, auf der andern von Monde umgeben ist. Warum geschah dies? Dass innerhalb jenes Urnebels, in dem vereint waren Erde, Sonne, Mond, diese drei Körper geworden sind? Warum weil solche hochentwickelte Wesenheiten (im Urnebel) die hocherhaben sind, die zwei Stufen höher stehen als der Mensch, die hätten auf einem solchen Erdenkörper wie unsere heutige Erde, sie hätten nichts zu tun gehabt, sie brauchten einen Wohnplatz mit ganz anderen Eigenschaften. Dagegen hätte der MENSCH IN DIESEM Dasein, mit der Sonne verbunden, verzehrt werden müssen. Er brauchte ein abgeildertes Dasein. Die Sonne musste herausgehoben werden, zu einem Schauplatz gemacht werden als die ~~hat~~ der Feuergeister selbst. Sie haben sich ihren Wohnplatz, die Kräfte und alles was sie brauchten an Substanzen, aus der Erde herausgeführt. Sie können vertragen jene riesige Schnelligkeit alles Werdens, wie sie auf der Sonne vorhanden ist, und alle Entwicklung geht auf der Sonne in Sturmschritt vorwärts. Nur die die zwei Stufen höher sind als der Mensch, können das Sonnendasein ertragen, sie haben sich abgetrennt und Erde mit Mond zurückgelassen. Warum musste sich der Mond von der Erde trennen? Der Mond musste ausgestossen werden, denn er hatte die Entwicklung des Menschen beeinträchtigt.

Die Menschen wären nicht so rasch gealtert als sie mit der Sonne verbunden ge-
lieben, aber sie waren verholzt, vertrocknet, mumifiziert worden. Damit
gerade dieses Mass von Entwicklung, das den Menschen dienlich ist, heraus-
kam, dazu musste der Mond mit seinen Kräften, seinen untergeordneten Wesen-
heiten, herausexpediert werden aus dem Erdenkreise. Die Wesenheiten, die mit
dem Monde verbunden sind, sind solche, die zeitlebens stehen blieben auf ei-
ner Stufe, einer solchen Entwicklungsstufe wie sie ein siebenjähriges Kind
hat, nur was der Mensch während der Zeit bis zum siebten Jahre durchgemacht
hat - physischer Leib, das machen diese durch. Nicht nur diese sind verbunde
mit dem Urnebel, sondern eine ganze Reihe, die wieder auf den verschiedensten
Stufen stehen. Nicht nur unsere drei Körper ballten sich heraus, sondern
auch die anderen Weltkörper ballten sich heraus, weil Schauplätze entstehen
mussten für die Entwicklungsstufen der entsprechenden Wesenheiten. So waren
erschiedene WESENHEITEN - DIE GLEICH IM Anfang als die Menschheitsentwickelung
begann, solche die ganz ungeeignet waren, die weitere Entwicklung mitzumach-
en, Wesenheiten die noch so jung waren, dass der weitere Schritt ihnen Ver-
derben gebracht hätte. Sie mussten sozusagen einen Schauplatz erhalten, in
dem sie sich ihre Ewiglichkeit gewahren konnten. Die Eltern sollten Plätze
haben. Für die alten Monnwesenheiten ballte sich Uranus ab. Auf einer geistig
Stufe sind diese noch wenig in die Materie herabgestiegen. Alles was ausser
Uranus in unserem Planetensystem ist, ist in einer urbreiten Masse enthalten,
was die Griechen Chaos nannten. Für die Wesenheiten auf der Stufe, die wir
Menschen hatten, als die Erde durch die Saturn-Entwickelung durchging, solche
die ihr Dasein erst begonnen hatten, wurde als Schauplatz Saturn geschaffen
// abspaltete sich Saturn ab, dadurch dass Wesen bestanden, für die ein Schauplatz
zu schaffen war. Ausser Saturn war alles andere in einer Masse, nur Uranus
und Saturn waren draussen. Das nächste was sich abspaltete als ein Planet, es
war Jupiter, als der dritte aus dem Schauplatz der für uns die Erde ist. Alle
andere, Sonne, Mond usw. war noch vereint. Diese Planeten waren in der Tat
abgespaltet, als von unserer Erde das vorhanden war, was z. B. auch in der

Sonne heute vorhanden ist. Als sich Jupiter abgespalten hatte, entstanden all nach und nach die Vorläufer der heutigen Menschheit. Es kam wieder heraus die heutige Menschheit, so wie eine neue Pflanze aus den Samen. Diese Samen hatten sich nach und nach während des Saturn-Sonne-Mondzustandes gebildet. Jetzt kamen sie heraus, sie hatten sich nicht weiter entwickeln können, als die Erde noch mit der Sonne verbunden war, in dieser Entwicklungsstufe.

Und jetzt geschieht etwas, was wir gut verstehen werden, wenn wir uns klar sind darüber, dass diejenigen Wesenheiten, welche wir ansprechen als Feuergeister jetzt ihren Schauplatz herausnehmen, die Sonne drängt sich aus der Erde heraus, und wir haben Sonne, und dann Erde und Mond zusammen. Während dieser Zeit ist auf irgendeine Art übrig geblieben als ein Schauplatz gewisse Wesenheiten der Mars, der tatsächlich in den weiteren Fortgange dann durch Erde und Mond durchgeht, einen Durchgang vollzieht, und während dessen in der Erde mit dem Monde zurückgelassen hat das, was wir als Eisen kennen. Und daher ist er Veranlasser von allem, was wir als Eisenbestände abgelagert in den lebendigen Wesenheiten, als Eisen im Blute haben. Sie werden sagen, Eisen ist doch überall, auch in der Sonne usw. Ursprünglich war der Mars natürlich in allem drinnen und hat es überall zurückgelassen. Die Wissenschaft bringt heute Belege dafür, es wird symbolisch dargestellt, wie man ausgeht von dem grünen Pflanzensaft zum Blute des Menschen. Die Pflanzen sind als solche entstanden, und haben ihre Natur beibehalten, bevor Mars durchging, dann wurde eingelagert in die höher organisierten Wesenheiten das Eisen, das heute füllt das rote Blut. Nun sonderte sich der Mond ab, und nun war die Erde für sich, und der Mond als der heutige Mond, als der Nebenplanet. Zur Sonne hin zogen sich die Feuergeister, Wesenheiten, die hochgearteter sind als der Mensch. Gewisse Wesenheiten sind da, die nicht so hoch gestiegen sind, dass die das Sonnendasein wirklich vertragen können. Was sind das für Wesenheiten? Sie sind sehr erhaben über dem Menschen, aber nicht so weit, dass sie auf der Sonne leben können als ihren Schauplatz, der für andersgeartete Wesenheiten beschaffen war, durchaus nicht jenes hohe Alter hatten, wie die Feuergeister,

und deren Zustände, deren kosmische Entwicklung nicht durchgemacht haben. Von der Sonne spaltete sich nun ab Merkur und Venus. Es sind die zwei Wesenheiten, die als Schauplätze von der Sonne sich abspalteten für die Wesenheiten, die weit erhaben über die Menschen waren, aber das Sonnendasein als solches nicht vertragen konnten. Der Merkur ist in der Nähe der Sonne. Er ist für diese Wesenheiten, die nicht mit der Sonne konnten, die Venus für die Wesenheiten, die hinter den Merkur-Wesen zurück sind, aber weit über den Menschen hinaus. Aus den geitig wirkenden Faten, aus dem Urnebel heraus entstehen diese Welten. Daraus entnehmen wir wieder eine solche Fülle geistigen Inhaltes. Denn wir wollen uns nicht nur physisch das erzählen, was heute in populären Büchern steht, sondern aus den geitigen Gründen schöpfen. So sind diese Dinge entstanden innerhalb des Urnebels, so haben die Wesenheiten sich selbst ihre Wohnungen geschaffen, die sie brauchten, innerhalb deren sie leben konnten. Nun sind diese Wesenheiten, die einträchtiglich neben einander waren, nicht ohne Zusammenhang geblieben, sondern sie wirken durchaus aufeinander, und haben ein ganz besonderes Interesse. Die Wirkung der Erde- und Sonnesehen auf die Erde wollen wir nun besprechen. Versetzen Sie sich zurück in die Zeit in welcher die Sonne sich herauspaltete aus Erde und Mond, und der Mensch sein Dasein begann, in der heutigen Form. Dieses Dasein, das der Mensch begann in seiner heutigen Form, hat er dadurch erhalten, dass er sich einer der Sonnengeister herbeiliess, nicht auf der Sonne sein ferneres Dasein zu nehmen, sondern es mit dem Monde zu verbinden. Dadurch entstand ein erhabener Regent vom Monde aus. Auf dem Monde waren sonst niedere Wesenheiten, einer der Sonnengeister verband sich mit dem Mondendasein. Dieser Sonnengeist ist eigentlich ein zurückveretzter Sonnengeist im Weltall, als göttliches Wesen Jahah, oder Jehova, der Regent des Mondes. Warum geschah dies? Wie wir gesehen haben, war die Sonne mit der Erde verbunden, der Mensch würde in rascher Folge in dieser stilligen Entwicklung sich verkehrt haben, würde bloss der Mond mit seinen Kräften wirken, so würde der Mensch musifiziert worden sein. Durch den Zusammenklang von Sonnen- und Mondkräften wurde die Waage gehalten. Jenes

und deren Zustände, deren kosmische Entwicklung nicht durchgemacht haben. Von der Sonne spaltete sich nun ab Merkur und Venus. Es sind die zwei Wesenheiten, die als Schauplätze von der Sonne sich abspalteten für die Wesenheiten, die weit erhaben über die Menschen waren, aber das Sonnendasein als solches nicht vertragen konnten. Der Merkur ist in der Nähe der Sonne. Er ist für diese Wesenheiten, die nicht mit der Sonne konnten, die Venus für die Wesenheiten, die hinter den Merkur-Wesen zurück sind, aber weit über den Menschen hinaus. Aus den geitig wirkenden Taten, aus dem Urnebel heraus entstehen diese Welten. Daraus entnehmen wir wieder eine solche Fülle geistigen Inhaltes. Denn wir sollen uns nicht nur physisch das erzählen, was heute in populären Büchern steht, sondern aus den geitigen Gründen schöpfen. So sind diese Dinge entstanden innerhalb des Urnebels, so haben die Wesenheiten sich selbst ihre Wohnungen geschaffen, die sie brauchten, innerhalb deren sie leben konnten. Nun sind diese Wesenheiten, die einträchtiglich neben einander waren, nicht ohne Zusammenhang geblieben, sondern sie wirken durchaus aufeinander, und haben ein ganz besonderes Interesse. Die Wirkung der Erde- und Sonneseen auf die Erde wollen wir nun besprechen. Versetzen Sie sich zurück in die Zeit in welcher die Sonne sich herausspaltete aus Erde und Mond, und der Mensch sein Dasein begann, in der heutigen Form. Dieses Dasein, das der Mensch begann in seiner heutigen Form, hat er dadurch erhalten, dass er sich einer der Sonnengeister herbeiliess, nicht auf der Sonne sein ferneres Dasein zu nehmen, sondern es mit dem Monde zu verbinden. Dadurch entstand ein erhabener Regent von Monde aus. Auf dem Monde waren sonst niedere Wesenheiten, einer der Sonnengeister verband sich mit dem Mondendasein. Dieser Sonnengeist ist eigentlich ein zurückversetzter Sonnengeist im Weltall, als göttliches Wesen Javah, oder Jehova, der Regent des Mondes. Warum geschah dies? Wie wir gesehen haben, war die Sonne mit der Erde verbunden, der Mensch würde in rascher Folge in dieser eiligen Entwicklung sich verkehrt haben, würde bloss der Mond mit seinen Kräften wirken, so würde der Mensch kampflos werden sein. Durch den Zusammenklang von Sonnen- und Mondkräften wurde die Waage gehalten. Jenes (

Gleichgewicht entsteht, das den Menschen in seinen heutigen Entwicklungs-
tempo erhält. Als nun die Erde herausgekommen war ~~aus~~ von alten Monde, da
hatte der Mensch von Saturn den physischen Leib, von der Sonne den Aether-
Leib und von Mond den Astralleib. Aber er hatte diese drei Leiber in ganz
anderer Gestalt, nicht die heutige. Die heutige Gestalt entwickelte er ganz
langsam und allmählich, von der Zeit an, als der Mond sich losgelöst hatte.

Aber die Mondkräfte hatten ihn nur eine minderwertige Gestalt
geben können. Sie hatten ihn in einer Gestalt festgehalten. Von Monde aus gehen
die Kräfte, die die Gestalt machen. Von der Sonne aus gehen die Kräfte, die
die fortschreiten bringen. Von Monde ausste ein Gestaltenbildner wirken, der
Gott der Form, der den Menschen formte, dass die ~~physische~~ Form eine Gestalt
für das Ich werden konnte. So geht die Entwicklung des Ich-Menschen an. Das
vierte Glied beginnt, und Javah gibt dem Menschen den Keim zu einer solchen G
Gestalt, dass der Mensch Ich-Träger werden kann. Jetzt ist der Mensch noch
nicht fähig, die Arbeit zu leisten, von seinem Ich aus umzuarbeiten den
Astral-Aether- und den physischen Leib. Erst nach und nach wird er das in
Angriff nehmen. Er muss Anregung haben, von Aussen, er braucht, wie das Kind
heute noch Lehrer braucht, Anregung auf unserer Erde, um weiter zu kommen.
Zunächst zwei Anregungen aus der kosmischen Entwicklung können Sie sich
denken. Die den Menschen zunächst standen, Merkur und Venus, die erhabenen
Ionnenseesen, wirkten ganz unbewusst auf den Menschen. Im Laufe der Zeit,
bis zur Ende der atlantischen Zeit selbständig auf die Leiber zu wirken, da-
zu musste er Lehrer haben, die noch weit, weit über die atlantische Zeit hinaus-
wirkten. Und diese Lehrer waren die Wesenheiten, die auf Venus und
Merkur waren, aber natürlich nicht im heutigen Sinne Lehrer. Die Venus-
wesenheiten sind diejenigen Wesenheiten, die den Menschen begabten mit seiner
Intellektualität. Die Menschen wussten äusserlich gar nichts davon, dass die
Venus-Wesen auf die wirkten. Wie bei unseren Säften die verschiedenen Wesen-
heiten, so wirkten die Venus-Wesenheiten auf den Menschen bis zur Zeit, wo er
selbständig reif wird, auf seine Leiber zu wirken. Das heisst bei den Menschen

Gleichgewicht entsteht, das den Menschen in seinen heutigen Entwicklungs-
tempo erhält. Als nun die Erde herausgekochen war ~~aus~~ von alten Monde, da
hatte der Mensch von Saturn den physischen Leib, von der Sonne den Aether-
leib und von Mond den Astralleib. Aber er hatte diese drei Leiber in ganz
anderer Gestalt, nicht die heutige. Die heutige Gestalt entwickelte er ganz
langsam und allmählich, von der Zeit an, als der Mond sich losgelöst hatte.

Aber die Mondkräfte hatten ihn nur eine minderwertige Gestalt
geben können. Sie hatten ihn in einer Gestalt festgehalten. Von Monde aus gehen
die Kräfte, die die Gestalt machen. Von der Sonne aus gehen die Kräfte, die
die Form bringen. Von Monde musste ein Gestaltenbildner wirken, der
Gott der Form, der den Menschen formte, dass die ~~gestaltliche~~ Form eine Gestalt
für das Ich werden konnte. So geht die Entwicklung des Ich-Menschen an. Das
vierte Glied beginnt, und Jahah gibt dem Menschen den Keim zu einer solchen
Gestalt, dass der Mensch Ich-Träger werden kann. Jetzt ist der Mensch noch
nicht fähig, die Arbeit zu leisten, von seinem Ich aus umzuarbeiten den
Astral-Aether- und den physischen Leib. Erst nach und nach wird er das in
Angriff nehmen. Er muss Anregung haben, von Aussen, er braucht, wie das Kind
heute noch Lehrer braucht, Anregung auf unserer Erde, um weiter zu kommen.
Zunächst zwei Anregungen aus der kosmischen Entwicklung können Sie sich
denken. Die dem Menschen zunächst standen, Merkur und Venus, die erhabenen
Ionnenseesen, wirkten ganz unbewusst auf den Menschen. In Laufe der Zeit,
bis zum Ende der atlantischen Zeit selbständig auf die Leiber zu wirken, da-
zu musste er Lehrer haben, die noch weit, weit über die atlantische Zeit hinaus-
wirkten. Und diese Lehrer waren die Wesenheiten, die auf Venus und
Merkur waren, aber natürlich nicht im heutigen Sinne Lehrer. Die Venus-
wesenheiten sind diejenigen Wesenheiten, die dem Menschen begabten mit seiner
Nistelektualität. Die Menschen wussten äußerlich gar nichts davon, dass die
Venus-Wesen auf die wirkten. Wie bei unseren Säften die verschiedenen Wesen-
heiten, so wirkten die Venus-Wesenheiten auf den Menschen bis zur Zeit, wo er
selbständig reif wird, auf seine Leiber zu wirken. Das heute bei den Menschen

Gleichgewicht entsteht, dass den Menschen in seinen heutigen Entwicklungs-
stufe erhält. Als nun die Erde herausgekommen war ~~aus~~ von alten Monde, da
hatte der Mensch von Saturn den physischen Leib, von der Sonne den Aether-
Leib und von Mond den Astralleib. Aber er hatte diese drei Leiber in ganz
anderer Gestalt, nicht die heutige. Die heutige Gestalt entwickelte er ganz
langsam und allmählich, von der Zeit an, als der Mond sich losgelöst hatte.

Aber die Mondkräfte hatten ihn nur eine minderwertige Gestalt
geben können. Sie hatten ihn in einer Gestalt festgehalten. Von Monde aus gehen
die Kräfte, die die Gestalt machen. Von der Sonne aus gehen die Kräfte, die
die Fortschritte bringen. Von Monde musste ein Gestaltenbildner wirken, der
Gott der Form, der den Menschen formte, dass die ~~bestimmte~~ Form eine Gestalt
für das Ich werden konnte. So geht die Entwicklung des Ich-Menschen an. Das
vierte Glied beginnt, und Jahva gibt den Menschen den Keim zu einer solchen
Gestalt, dass der Mensch Ich-Träger werden kann. Jetzt ist der Mensch noch
nicht fähig, die Arbeit zu leisten, von seinem Ich aus unzusammenhängend den
Astral-Aether- und den physischen Leib. Erst nach und nach wird er das in
Angriff nehmen. Er muss Anregung haben, von Aussen, er braucht, wie das Kind
heute noch Lehrer braucht, Anregung auf unserer Erde, um weiter zu kommen.
Zunächst zwei Anregungen aus der kosmischen Entwicklung können Sie sich
denken. Die dem Menschen zunächst standen, Merkur und Venus, die erhabenen
Sonnensesen, wirkten ganz unbewusst auf den Menschen. In Laufe der Zeit,
bis zum Ende der atlantischen Zeit selbständig auf die Leiber zu wirken, da-
zu musste er Lehrer haben, die noch weit, weit über die atlantische Zeit hina-
uswirkten. Und diese Lehrer wurden die Wesenheiten, die auf Venus und
Merkur waren, aber natürlich nicht wie im heutigen Sinne Lehrer. Die Venus-
wesenheiten sind diejenigen Wesenheiten, die den Menschen begabten mit seiner
Intellektualität. Die Menschen mussten äusserlich gar nichts davon, dass die
Venus-Wesen auf sie wirkten. Wie bei unseren Säften die verschiedenen Wesen-
heiten, so wirkten die Venus-Wesenheiten auf den Menschen bis zur Zeit, wo er
selbständig reif wird, auf seine Leiber zu wirken. Was heute bei den Menschen

Intelligenz ist, wurde den Menschen vermittelt durch die Feuergeister anderer Sorte, die auf der Venus zurückblieben. Und ausserdem waren noch andere Lehrer, die in der Tat von den ersten heilsehenden Menschen bezuset als Lehrer zugehoren werden sind, die Lehrer der grossen Mysterien in den alten Zeiten. In den Vorzeiten da gab es nicht nur den Einfluss der Venusgeister, die auf die ganze Menschheit wirkten, sondern es gab auch Mysterienstätten, in denen vorgeschrittene Menschen auf geistige Art den Unterricht bekamen von höheren Wesenheiten, den Feuergeistern. In den Mysterien lehrten sie selbst, die erhabenen Wesenheiten des Merkurs. Sie erschienen in einer geistigen Verkörperung und waren die Lehrer der ersten Eingeweihten. Die Lehrer der ersten Eingeweihten waren die Merkurwesen. Sie sehen, wie recht wahrnehmbar die Wesenheiten anderer Geister auf den Menschen einwirken. aber diese Einwirkungen sind sehr komplizierter Natur. Die Theosophie unterscheidet in Menschen physischer Leib, Aetherleib, Astralleib, Empfindungsseele, Gemüts- oder Verstandesseele, Bewusstseinsseele, Lebensgeist, Geistselbst, Geistesmensch.

Wenn wir die Entwicklung des Menschen auf der Erde verfolgen, können wir durchaus sagen: es entwickelt sich zuerst in der Ältesten Zeit zu den drei Bestandteilen, zu dem physischen Leib, Aetherleib und Astralleib die Empfindungs- und Verstandesseele, und erst gegen das Ende der atlantischen Zeit, wo er zuerst lernte nicht sagen, haben wir das Ich aufleuchtend, und dann erst lernte der Mensch bewusst von innen heraus zu arbeiten. Empfindungsseele usw. entwickelt sich auch erst nach und nach, auf diese hat ja der Mensch keinen Einfluss. Das Bewusstsein entwickelt sich erst später. Der Mars mit seinen Wesenheiten wirkten auf die Empfindungsseele, und Merkur auf die Verstandesseele; Jupiter auf die Entstehung der Bewusstseinsseele. So sind in der Seele des Menschen wirksam die geistigen Wesenheiten der drei Weltkörper. Und in das Geistselbst hinein, in die Bewusstseinsseele ist die Venus mit ihren Wesenheiten tätig. Und in die auf der Erde Eingeweihten ist Merkur tätig

Intelligenz ist, wurde den Menschen vermittelt durch die Feuergeister anderer Sorte, die auf der Venus zurückblieben. Und ausserdem waren noch andere Lehrer, die in der Tat von den ersten hellsehenden Menschen bewusst als Lehrer wahrgenommen worden sind, die Lehrer der grossen Mysterien in den alten Zeiten. In den Vorzeiten da gab es nicht nur den Einfluss der Venusgeister, die auf die ganze Menschheit wirkten, sondern es gab auch Mysterienstätten, in denen vorgeschrittene Menschen auf geistige Art den Unterricht bekamen von höheren Wesenheiten, den Feuergeistern. In den Mysterien lehrten sie selbst, die erhabenen Wesenheiten des Merkurs. Sie erschienen in einer geistigen Verkörperung und waren die Lehrer der ersten Eingeweihten. Die Lehrer der ersten Eingeweihten waren die Merkurwesen. Sie sehen, wie recht wahrnehmbar die Wesenheiten anderer Geister auf den Menschen einwirken, aber diese Einwirkungen sind sehr komplizierter Natur. Die Theosophie unterscheidet in Menschen physischer Leib, Aetherleib, Astralleib, Empfindungsseele, Gemüts- oder Verstandesseele, Bewusstseinsseele, Lebensgeist, Geistselbst, Geistesmensch.

Wenn wir die Entwicklung des Menschen auf der Erde verfolgen, können wir durchaus sagen: es entwickelt sich zuerst in der ältesten Zeit zu den drei Bestandteilen, zu den physischen Leib, Aetherleib und Astralleib die Empfindungs- und Verstandesseele, und erst gegen das Ende der atlantischen Zeit, so er zuerst lernte sich sagen, haben wir das Ich aufleuchtend, und dann erst lernte der Mensch bewusst von innen heraus zu arbeiten. Empfindungsseele usw. entwickelt sich auch erst nach und nach, auf diese hat ja der Mensch keinen Einfluss. Das Bewusstsein entwickelt sich erst später. Der Mars mit seinen Wesenheiten wirkte auf die Empfindungsseele, und Merkur auf die Verstandesseele; Jupiter auf die Entstehung der Bewusstseinsseele. So sind in der Seele des Menschen wirksam die geistigen Wesenheiten der drei Weltkörper. Und in das Geistselbst hinein, in die Bewusstseinsseele ist die Venus mit ihren Wesenheiten tätig. Und in die auf der Erde Eingeweihten ist Merkur tätig

Diese üben also eine zweifache Tätigkeit aus. 1. Eine unbewusste Tätigkeit für den Menschen - Entwicklung der Verstandesseele, 2. sie waren für die ersten Eingeweihten Lehrer auf eine ganz bewusste Weise. Sie haben eine doppelte Tätigkeit auf der Erde. Die Merkur-Götter entwickeln die Verstandesseele, und sie sind die grossen Lehrer der Eingeweihten. Jupiter-Wesen haben mitgewirkt bei der Gestaltung des Aetherleibes. Und als die Menschen ein Stück Weges weiter gegangen waren, als der Mensch die Bewusstseinsseele entwickeln konnte, da konnten sie eingreifen, um diese Bewusstseinsseele zu entwickeln. Was in Raume wirkt, in der mannigfaltigsten Weise durcheinander wirkt, kann man nicht schematisch behandeln, sondern muss die Tatsachen berücksichtigen. Der Physiker sieht nur die äusseren Körper mächtiger geistiger Wesenheiten.

Diese üben also eine zweifache Tätigkeit aus. 1. Eine unbewusste Tätigkeit für den Menschen - Entwicklung der Verstandesseele, 2. sie waren für die ersten Eingeweihten Lehrer auf eine ganz bewusste Weise. Sie haben eine doppelte Tätigkeit auf der Erde. Die Merkur-Götter entwickeln die Verstandesseele, und sie sind die grossen Lehrer der Eingeweihten. Jupiter- Wesen haben mitgewirkt bei der Gestaltung des Aetherleibes. Und als die Menschen ein Stück Weges weiter gegangen waren, als der Mensch die Bewusstseinsseele entwickeln konnte, da konnten sie eingreifen, um diese Bewusstseinsseele zu entwickeln. Was in Natur wirkt, in der mannigfaltigsten Weise durcheinander wirkt, kann man nicht schematisch behandeln, sondern muss die Tatsachen berücksichtigen. Der Physiker sieht nur die äusseren Körper mächtiger geistiger Wesenheiten.
